

Optimale nephrologische Nachbetreuung nach Nierentransplantation

Bernhard K. Krämer, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II –
Nephrologie/Nierentransplantation, Universität Regensburg, 93042
Regensburg

Die fachkundige nephrologische Nachbetreuung nach Nierentransplantation verfolgt die Ziele a) langfristige Erhaltung der Nierenfunktion b) Vermeiden von Komplikationen (Infektion, Tumor, kardiovaskuläre Morbidität/Mortalität).

Dem Ziel der langfristigen Erhaltung der Nierenfunktion dient die optimierte Immunsuppression (Frühphase vermeiden von Rejektionen, Spätphase Vermeiden von Nephrotoxizität durch z.B. Erzielen von niedrigen CNI-Trough-Spiegel (~5 µg/L für Tacrolimus oder 100 µg/L für Cyclosporin A), u.U. CNI-freie Immunsuppression und Vermeiden von Überimmunsuppression mit der Folge der BKV-Nephropathie) und die konsequente Blutdruckeinstellung.

Dem Ziel des Vermeidens bzw. der Frühtherapie von/bei Komplikationen dient z.B. die CMV-Prophylaxe bei Risikokonstellation, die PCP-Prophylaxe, regelmäßige Kontrollen von CMV- und BKV-PCR, das routinemäßige Tumorscreening (Dermatologie, Sonographie der Eigennieren, Hämocult/Koloskopie, ggf. Urologie, Gynäkologie), die konsequente Blutdruckeinstellung (Kalziumantagonist, ACE-Hemmer, Diuretikum), die Statintherapie, die Blutzuckereinstellung, die Thrombozytenaggregationshemmung und Modifikationen der Immunsuppression (z.B. steroidfrei) .